

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

516 (4.11.1916) Abendausgabe



# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Wenigstens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten

Chefredakteur: Albert Herzog

Verantwortlich für allem. Politik und feuilleton: Anton Rudolph

für wöchliche Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: F. B. Anton Rudolph

für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe B.

Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die Soloneigile 25 Pfg., die Me...

Flamegile 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Ml. die Zeile.

Bei Wiederholungen ermäßigt, bei der Wochentheilnahme des Tages, bei gerä...

Wochen- und Monatsbeilagen sind bei Bestellungen...

Postfach-Nr. 1011, Karlsruhe Nr. 6359

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne „Illustr. Beilagen“ Ausg. B mit „Illustr. Beilagen“ In Karlsruhe Ausgabe A monatlich 77,- 97,- Ausgabe B monatlich 82,- 1.02,- frei ins Haus 2.70 3.30 Auswärts: bei Abholung 2.30 2.93 Durch d. Briefträger tägl. 2mal im Haus 3.02 3.65 Heftige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Geschäftsstelle: Mittel- und Sommer-Gde. nächst Katerstraße und Marktplatz Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 516 Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 4. November 1916. Telefon: Redaktion Nr. 809. 32. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Deutscher Heeresbericht.

Englische und französische Angriffe vereitelt. Fliegererfolge. — Weitere Erfolge im Osten. — Russische und rumänische Stellungen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Scharfer Artilleriekampf ging feindlichen Angriffen voraus, die aber in unserem Feuer nur in beschränktem Umfange zur Durchführung kamen, so nordwestlich von Courcellette und im Abschnitt Guendecourt-Lesbois; sie wurden abgeschlagen.

Neun feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgeschütze abgeschossen.

##### Heeresgruppe Kronprinz.

Gegen unsere Stellungen, östlich der Maas, schwoll das feindliche Feuer am Nachmittag erheblich an. Französische Artillerie zwischen Douaumont und Bazugue blieben erfolglos.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls Pringen Leopold von Bayern.

Unsere Erfolge links der Narajowka wurden durch Erkämpfung weiterer Teile der russischen Hauptstellungen südwestlich von Kolm. Arasnolesie erweitert und gegen Wiedereroberungsversuche des Feindes behauptet.

##### Front des Generals der Kavallerie Geyersberg Carl.

Auf dem Nordteil der siebenbürgischen Ostfront ist die Gefechtsintensität wieder rege geworden, ohne daß es bisher zu bemerkenswerten Infanteriekämpfen gekommen ist.

An der Südfront wurden einzelne rumänische Angriffe abgewiesen. Die Höhe Rosca (südöstlich des Mitschanz-Passes) wurde vom Gegner besetzt. Südöstlich von Predeal gewannen wir eine rumänische Stellung, die wir im Nachstoß am 2. November bereits besetzt, in der folgenden Nacht aber wieder verloren hatten; über 250 Gefangene fielen hier in unsere Hand.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Bei einer Unternehmung österreichisch-ungarischer Motoren gegen eine Donauinsel, südwestlich von Kuzschul, wurden zwei Geschütze und vier Minenwerfer erbeutet.

##### In der Dobruđa keine wesentlichen Ereignisse.

##### Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: 2 u. v. j.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

### Französischer Bericht.

Paris, 4. Nov. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich der Somme war die Artillerietätigkeit in den Abschnitten von Nijons und Chilly lebhaft. Ein Handreich der Franzosen auf die Gräben östlich von Caucourt ist vollkommen gescheitert. Auf dem rechten Ufer der Maas war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Im Laufe des gestrigen Tages haben die Deutschen das Fort Wang unter der heftigen, seit mehreren Tagen anhaltenden Beschießung geräumt, ohne den französischen Infanterieangriff abzuwarten, dessen Druck härter und härter wurde. In der Nacht des Nachmittags wurden sehr starke Explosionen im Fort beobachtet. In der Nacht hat französische Infanterie, die sich ganz dicht herangeschoben hatte, dieses wichtige Werk besetzt, ohne irgend welche Verluste zu erleiden. Der Gürtel der äußeren Forts von Verdun ist jetzt wieder in seiner Gesamtheit hergestellt und wird durch die französischen Truppen festgehalten. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

### Eine eigenartige Entdeckung.

London, 4. Nov. Von hier wird gemeldet, daß es sich herausstellt, daß der Verfasser von 2 aufsehenerregenden Artikeln über die Kriegslage in Londoner „Observer“ Winston Churchill ist. Er sagt darin unter anderem: „Wie stehen die Dinge? Deutschland hält den Druck auf einer 1000 Meilen langen Front aus und würde auch nicht gezwungen ersichtlich zurückzugeben. Seine Armee hält sich auf normaler Stärke.“

„Deutschland hat noch zahlreiche Reserven, die hinreichen dürften, auch für die nächsten Jahre keine Armee ungeschwächt im Felde zu halten. Während die deutschen Munitionsfabriken die deutsche Armee gut bedienen, verfügt es auch über eine Menge erbeuteten Materials. Es sind keine Zeichen dafür, daß der wirtschaftliche Druck

Deutschland zwingen werde, die Waffen nieder zu legen, wenn auch zweifellos das rührende willige Volk schwer gepreßt wird und sich nach dem Frieden sehnen dürfte.

„Vom materiellen Gesichtspunkt aus, ist Deutschland noch immer der mächtigste unter den kriegsführenden Staaten zu nennen. Es wäre erfreulich, wenn gewisse Kreise dies offen zugeben würden. Die Deutschen kämpfen gut und verfügen jetzt über weit mehr schwere Kanonen als früher. Auch das Wetter wird ihnen bald ein Bundesgenosse sein. Man könne Hindenburg alles zutrauen. Sind Heeresleitung und Admiralität in London auf alles vorbereitet? Wissen sie von Deutschlands Plänen? (B. L. A.)

## Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher bulgarischer Bericht vom 3. Nov.: Mazedonische Front: Ein Angriff schwacher feindlicher Einheiten westlich des Malt-Sees wurde zurückgeschlagen. Unsere Stellung in der Gegend von Bitolla wurde von feindlicher schwerer Artillerie erfolglos beschossen. Schwache feindliche Angriffe gegen Tarnowa und Dobropolje wurden abgewiesen. Im Warbar-Tal schwache Artillerietätigkeit. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. Ein feindliches Flugzeug warf wirkungslos Bomben auf die Dörfer Buzil, Mahe und Buzul ab. Im Struma-Tal wirkungsloses Artilleriefeuer mit Unterbrechung. Der Feind hat das Dorf Katarasta preisgegeben.

An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. Rumänische Front: Die Lage ist unverändert. Zwei feindliche Kriegsschiffe bombardierten Konstanza, wurden aber von den Küstenbatterien vertrieben. Längs der Donau schwaches Artillerie- und Infanteriefeuer.

## Die Türkei im Krieg.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 3. November. Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl von Bomben auf Suez und den Hafen Tawfik, sowie auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals.

Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis fanden für uns günstige Scharmittel statt. An den Gestaden des Dnests haben wir Erfolge davongetragen, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und im linken Flügel Scharmittel gleichfalls zu unseren Gunsten.

Die Russen, die sich auf dem Wege, der von ihnen für die Zivilisation und die Menschrechte kämpfenden Verbündeten zuerst betreten wurde, nicht wollen übertreffen lassen, haben lebhafte für ihre Marine im Schwarzen Meer eine ruhmreiche Aufgabe gefunden. Sie nahmen die Laten der Engländer und Franzosen an der Ägäischen Meeresküste nach und landen unter dem Schutze ihrer Artillerie an verschiedenen Punkten der Küste Küstenbatterien. Diese haben keine weitere militärische Aufgabe zu erfüllen, als das Gebirg und Gut unserer friedlichen, unverteidigten Bevölkerung zu plündern und ihre Wohnstätten anzuzünden. Nach Vollendung dieser Gemeinheiten nimmt die russische Flotte die Raubritter der Zivilisation bringenden Entente wieder an Bord und zieht sich in ihre Häfen zurück. Dieses neue Ehren- und Ruhmesblatt, das die russische Flotte jedoch der Geschichte ihres Landes hinzugefügt hat, muß die Russen stolz machen und wert, daß man sie dazu beglückwünscht.

Der stellv. Oberbefehlshaber.

## Ereignisse zur See.

### Der U-Boot- und Minen-Krieg.

Stavanger, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Der Bergener Dampfer „Saturn“ von Liverpool nach Narvik unterwegs, wurde 30 Meilen nördlich der Spitzlandsinseln von einem deutschen U-Boot versenkt.

### Der Fall „Olbambt“.

Amsterdam, 3. Nov. Der niederländische Dampfer „Olbambt“, der bei Hoel van Holland an Strand gesetzt worden ist, ist ungeschlagen. Die Ladung treibt auf dem Wasser. („Olbambt“ war bekanntlich von deutscher Seite beschlagnahmt worden, später aber in die Gewalt eines englischen Kreuzers geraten. Die deutsche Preisabsetzung ließ dann Bomben explodieren, dennoch wurde das Schiff bis zur holländischen Küste gebracht. D. Red.)

Haag, 4. Nov. Das Korrespondenzbüro erfährt, daß gleichzeitig mit der Anhaltung des niederländischen Dampfers „Olbambt“ durch die Deutschen auch die Dampfer „Randwijk“, „Brunswijk“ und „Noordwijk“ angehalten wurden. „Randwijk“ wurde sofort wieder freigelassen. „Brunswijk“ und „Noordwijk“ wurden nach Zebrügge aufgebracht und inzwischen auch wieder freigelassen. Ueber den Vorfall mit dem Dampfer „Olbambt“ wird eine amtliche Untersuchung eingeleitet werden.

## Deutschland und Norwegen.

Kristiania, 4. Nov. „Morgenbladet“ zufolge werden Vertreter des Präsidiums des Storting und die Parteiführer heute nachmittag die endgültige Form der norwegischen

Antwort auf die deutsche Note beraten, worauf die Antwort wahrscheinlich nächster Tage überreicht werden dürfte.

## Der Untergang von „U. 41.“

### Der Bericht eines deutschen Offiziers.

Berlin, 3. Nov. Noch hat sich die Empörung über die Scheußlichkeit des „Baralong“-Mordes nicht gelegt und schon wieder muß dem deutschen Volke Nachricht von einem ähnlichen Verbrechen gegeben werden, dessen sich England und seine Seestreitkräfte schuldig gemacht haben. Ein deutscher, aus England in die Schweiz übergeführter Offizier hat folgendes berichtet:

„Das deutsche Tauchboot „U. 41“ hat am 24. September 1915 in der Nähe der Scilly-Inseln einen Dampfer unter amerikanischer Flagge angehalten. Während der Dampfer stoppte und abscheidend Anhalten traf, ein Boot zu Wasser zu lassen, ließ das Tauchboot bis auf eine Entfernung von etwa 300 Meter an den Dampfer heran. In diesem Augenblick klappte der Dampfer plötzlich an zwei Stellen die Keeling herunter, eröffnete aus zwei Schiffsgeleisen das Feuer auf das Tauchboot und beschloß es außerdem aus zahlreichen Geschützen. Das alles geschah bei wehender amerikanischer Flagge. Das Tauchboot, das schwer getroffen worden war, ging zunächst unter, jedoch gelang es ihm nach kurzer Zeit, wieder an die Oberfläche zu kommen.

„Durch ein geöffnetes Rud konnten gerade noch der Oberleutnant zur See Crompton und der Steuermann Godau aus dem Boot herauskommen, als es zum 2. Male und nun für immer in der See versank. Dem Oberleutnant, der schwer verwundet war, und dem Steuermann gelang es, sich schwimmend zu halten und nach einiger Zeit ein leeres in der Nähe treibendes Boot zu erreichen und zu besetzen. Der Dampfer, der dies bemerkt hatte, kehrte nun zurück und hielt mit hoher Fahrt recht auf das Boot zu, aber nicht etwa, wie man hätte annehmen sollen, um die beiden hilflosen Schiffbrüchigen zu retten, sondern um das Boot zu rammen. Zu diesem Zwecke war sogar vorn auf der Bad ein Mann aufgestellt, der die nötigen Anweisungen für das Steuern zur Kommandobrücke herauftrief. Kurz bevor das Boot getroffen wurde, sprangen die Schiffbrüchigen in die Bugwellen des rammenen Schiffes, und es gelang ihnen, sich später an den Trümmern des Bootes festzuhalten. Erst nachdem sie wieder über eine halbe Stunde im Wasser gelegen hatten, kehrte der Dampfer in ihre Nähe zurück und nahm sie nacheinander auf. An Bord ließ sich aber kein Offizier blicken. Ohne daß dem verwundeten Oberleutnant, der einen doppelten Kieferbruch, einen Schuß an der linken Schläfe, eine fingerbreite Wunde in Nase und Backe, sowie ein zerbrochenes Auge bei der Beschießung des Bootes davongetragen hatte, Hilfe geleistet wurde, wurden die beiden Geretteten erbarungslos in den Deckerschlag eingeperrt, der 1 Meter hoch und 2 Meter lang und ferner mit Eisenstäben abgeschlossen war. Hier mußten sie verbleiben bis zu ihrer Ankunft in Falmouth am 25. September 1915. Erst dort wurde dem Verwundeten die erste ärztliche Hilfe zuteil.“ Soweit zunächst der Bericht.

Als seinerzeit die englische Regierung durch Gegenmaßnahmen der deutschen Regierung gezwungen war, den in englischen Händen gefangenen deutschen Tauchboot-Besatzungen eine einigermaßen menschliche Behandlung angedeihen zu lassen, wußten bald darauf die Zeitungen zu berichten, daß die englische Regierung, um diesem Zwange aus dem Wege zu gehen, den Befehl gegeben hatte, keine deutschen Tauchbootleute mehr zu retten, sondern sie in ihren orientierten Booten solange auf dem Grunde des Meeres zu lassen, bis man annehmen konnte, daß sie tot seien. Damals sträubte sich noch jedes menschliche Gefühl dagegen, an den Erlaß eines solchen Befehls zu glauben. Als dann aber die englische Regierung sich unter Ausflüchten schüßelnd vor die Baralongmörder stellte und sich weigerte, sie vor Gericht zu ziehen, wurden unwillkürlich die Gedanken an die Zeitungsmeldungen und den angeblichen englischen Befehl wieder wach. Man fragte sich, wieger sich die englische Regierung etwa deshalb, weil die Baralongmörder nur auf Befehl gehandelt hatten und daher auch nicht von der englischen Regierung bestraft werden konnten? Aber damals wies man diesen Verdacht noch von sich, obgleich kühle Überlegung sich hätte sagen müssen, daß solche Fälle von Seiten Englands durchaus nicht unmöglich sind, das im Burenkrieg Zehntausende von Frauen und Kinder erbarungslos zu Tode gebürgert, und das in diesem Kriege in unseren Kolonien den Schwarzen Kopfpfeile für deutsche Staatsangehörige gezahlt hat. Der Baralong-Mord und das eben mitgeteilte neue Verbrechen liegen kaum einen Monat auseinander. Beide Untaten gleichen einander sehr. Wie schlecht das Gewissen der englischen Regierung in diesem Falle ist, geht daraus hervor, daß sie das Bekanntwerden dieser Scheußlichkeiten auch jetzt mit den verwerflichsten Mitteln zu verhindern sucht. Dieses ist ihr trotzdem nicht gelungen.

Der Bericht des deutschen Offiziers sagt dann weiter:

„Erst am 29. September 1915 wurden die beiden Geretteten, nur mit einem Hemd und Unterhose bekleidet und unter starker Bedeckung an Land in ein Hospiz befördert, um am 6. Oktober in Plymouth, und am 10. Oktober dortselbst in ein Hospiz überführt zu werden. Von Plymouth wurden sie am 6. November nach Fort Castell ins dortige Militärgefängnis zusammen in einen Raum gebracht. Am 13. Dezember 1915 wurde schließlich der verwundete Offizier mit noch offenen Wunden nach Doffrin übergeführt. Der dortige Lagerarzt schlug später vor, den Offizier wegen der Schwere seiner Verwundungen (das andere Auge war in Gefahr) zur Auslieferung nach der Schweiz zu schicken. Bei der ersten Unternehmung durch die Schweizer Kommissionskommission wurde er auch angenommen, ebenso bei der Hauptunternehmung durch andere Schweizer Ärzte. Trotzdem legte der englische Generalarzt ein Veto ein, und der Verwundete mußte in England zurückbleiben.“

Hinzuzufügen ist noch, daß Oberleutnant zur See, Crompton, verschiedentlich versucht hatte, über die amerikanische Botschaft in London an die deutsche Regierung zu berichten, daß die Berichte aber bei der deutschen Regierung nicht eingelaufen sind. Nachdem es der englischen Regierung nicht gelungen ist, den verwundeten Oberleutnant an seinen Verwundungen sterben zu lassen, um so den Haupt-



zungen zu befestigen, sucht sie ihn wenigstens für die Dauer des Krieges für die Öffentlichkeit ohne Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand unschädlich zu machen. In diesen Tatsachen ist nicht nur das Eingeständnis der Wahrheit des Berichtenden zu finden, sondern auch das schlechte Gewissen der für Kultur und Menschlichkeit kämpfenden englischen Regierung. Der Kommandant des Tauchbootes „U. 41“ war Kapitänleutnant Hansen, einer der tapfersten und bewährtesten Unterseebootkommandanten der deutschen Marine.

Deutschland und der Krieg.

W.B. Berlin, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Das Militärwochenblatt meldet: Von Stein, Generalleutnant, Staats- und Kriegsminister wurde zum General der Artillerie befördert, der bayerische Generalleutnant Ritter von Höhn wurde zum General der Artillerie befördert. Die bayerischen Generalmajore Ritter von Jäger, Schloffer und Buchardt wurden zu Generalleutnants befördert. Dem bayerischen Generalmajor a. I. J. der Armee, Freiherrn von Landsberg wurde der Charakter als Generalleutnant verliehen.

Dank des Reichstanzlers an die Presse.

Berlin, 4. Nov. Die Bedeutung der Presse für die Unterbringung unserer Kriegsanleihen ist wiederholt schon hervorgehoben und von berufener Seite auch anerkannt worden. Um den Erfolg der letzten Kriegsanleihe hat sich der Verein Deutscher Zeitungsvorleger ganz besonders bemüht. Auf die Ueberwindung des hierauf bezüglichen Materials hat der Reichstanzler unterm 28. Oktober an den Vorstehenden des Vereins, Dr. K. Faber in Magdeburg, die nachstehende Zuschrift gerichtet:

„Für die mir namens des Vereins der Deutschen Zeitungsvorleger vor Abschluß der Kriegsanleihezeichnungen mitgeteilten Befragungen über seine umfassende Werbetätigkeit, sage ich Ihnen verbindlichsten Dank. Zurückblickend auf den jetzt feststehenden glänzenden finanziellen Erfolg bin ich mir bewußt, in wie hohem Maße das Gelingen von der Mitarbeit der Presse abhing. Deutschland kann auf diese ausgezeichnete Leistung seiner Presse, an der die hingebende Tätigkeit Ihres Vereins hervorragenden Anteil besitzt, stolz sein. Mit der vorzüglichsten Hochachtung bin ich Euer Hochwohlgeborer ergebenster Verhmann-Hollweg.“

Diese Anerkennung der besten Stelle bestätigt und ergänzt in erfreulicher Weise die freundlichen Worte, mit denen der Reichstanzler Graf Kochern bei der Einbringung des neuen Zwölfmilliardenkredits im Reichstage und der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Hanstein, in der letzten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank der Presse um den Erfolg der fünften Kriegsanleihe gedacht haben.

Deutscher Reichstag.

W.B. Berlin, 4. Nov. Am Bundesratstisch Dr. Helfferich, v. Batocki.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 10.20. Nach Erledigung einiger Petitionen wird über den Antrag zur Vertagung des Reichstages

abgestimmt. Abg. Ebert (Soz.): Wir bedauern diese Regelung der Reichstagsvertretung. Wir sehen voraus, daß der Reichstag trotzdem jederzeit zusammenberufen werden kann. Abg. Baffermann (Nat.): Auch wir hätten gewünscht, daß nicht eine Vertagung durch kaiserliche Verordnung erfolgt wäre, sondern, daß der Reichstag durch eigene Machtvollkommenheit auseinandergeht. Wenn genügend Beratungsstoff vorliegt, soll er zusammenzutreten haben, dann könnten auch die Kommissionen ihre Tätigkeit fortsetzen. Wir sehen voraus, daß die Kabinettsordere zum Ausdruck bringt, daß der Hauptausschuß jederzeit berufen werden kann.

Abg. Haas (Soz., A.G.): Wir sind mit der vorgeschlagenen Vertagung nicht einverstanden. Die Zeit kann folgenreichere Ereignisse bringen. Das Ansehen des Reichstages könnte bei seiner Aufschaltung schwer leiden. Der Reichstag darf nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden, so daß seine Kritik gehemmt ist.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Allerhöchste Kabinettsordere wird für die Tagung der Budgetkommission eine Klausel enthalten. Dem Kaiser bleibt immer die Möglichkeit, die Tagung anzuweisen und den Reichstag früher einzuberufen.

Darauf wird der Antrag angenommen und dem Präsidenten die Ermächtigung erteilt, die erste Sitzung nach der Vertagung selbstständig anzusetzen.

Es folgt der Ausschlußbericht über den Initiatingesekretärwurf betr. die

Schutzhaft während des Krieges.

In der Erörterung führte Ministerialdirektor Dr. Dewald aus: Es ist vom Ministerium und dem Oberkommando eine Kommission

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. Nov. Die in künstlerischen Dingen Gewissenhaften und Beforgten haben mit Entsetzen verfolgt, daß das Singpiel „Dreimäderhaus“ sich zu einem rechten Luststück ausgewachsen hat, und daß ihm nicht nur die Gunst der ganz Einfachen gehört, sondern auch vieler Gebildeten. Die Handlung des Stücks ist ja gewiß nicht stark — im Hauptmotiv sogar unmöglich — aber ein paar unterhaltende Nebenfiguren hätten das Interesse genügend wach. Das Ganze aber gewinnt den Sieg durch die einfache, frische Melodie Schuberts. Ob das unseren modernen Komponisten, die stets mit ihrer ganzen Gelehrsamkeit und dem ganzen Apparat an technischen Mitteln anrücken, nicht zu denken gehen sollte? Sie eringen mit dem Feinsein der Eierchen weber Unsterblichkeit, noch den oft ersuchten äußeren Erfolg. Der wirkliche Wissens braucht mit seinem Wissen nicht zu prahlen, man spürt es doch überall heraus. Darin liegt Schubert selbst in dieser Verballhornung seiner Person und seinen Schöpfungen.

In der gestrigen Aufführung, die recht flott war, sang Frä. Frieda Eisenhart vom Koburger Hoftheater die Hammer auf Verpflichtung. Die junge Künstlerin nahm durch ihre hübsche zierliche Erscheinung, ihr gewandtes Spiel und einen persönlichen Reiz sehr für sich ein. Ihre Bewegungen zeigten Rhythmus, Temperament und Präzision. Sehr zu bedauern ist daher, daß ihre Stimme nicht ganz für unser großes Haus ausreicht — oder um es genauer zu sagen, daß ihre Tongebung noch nicht die höchste Klang- und Glanzmöglichkeit ihrer an und für sich sympathischen Stimme erzielt. Vielleicht gibt man der talentierten Dame noch Gelegenheit, sich in einer Vorhangsparte sehen und hören zu lassen.

Unsere einheimischen Kräfte boten die schon anerkannten guten Leistungen.

Kastagnarizza.

Am Westrand des Karlsruher ist die neunte Tonzochlacht entbrannt. Kastagnarizza erscheint zum erstenmal in den Kriegsbildern. Es ist ein kleiner Ort voll heimlicher, tiefer Reize und bei allen Bewohnern des Karlsruher und der Juraneel bekannt. Kastagnarizza hat seine Madonna, sein wunderbares Gnadenbild, zu dem aus der ganzen Umgebung gewallfahrtet wird. Das gläubige Volk hängt mit inbrünstiger Liebe an dem stillen, malerischen Kirchlein, das den töstlichen Gnadenstock birgt, und es erzählt sich im Schatten der Maulbeerbäume all die wunderbaren Heilgeschichten des ehrwürdigen

eingeseht worden zur Prüfung aller vorgebrachten Fälle. Schon jetzt kann gesagt werden, daß, wenn die heute vorliegenden Ergebnisse schon vor einer Woche vorgelegen hätten, die Aussprache einen anderen Verlauf genommen hätte. Es sind weitherzige liberale Instruktionen erfolgt, so daß derartige allseitig bedauerte Vorkommnisse nicht wieder vorkommen.

Damit schließt die erste Lesung. Auf Antrag Scheidemanns erfolgt sofort die zweite Lesung und nach kurzer Aussprache die dritte Lesung.

Das Gesetz wird darauf definitiv einstimmig und unter lebhaften Beifallskundgebungen angenommen.

Nächster Punkt der Tagesordnung ist der Ausschlußbericht über Beihilfen zu der Leipziger Messe.

Der Antrag wird nach kurzer Erörterung, gegen die Stimmen der Soz., A.G., angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung über die Ernährungsfragen.

Abg. Herold (Z.): Durch das Kriegsernährungsamt ist eine Vereinheitlichung erfolgt. Die Bewegungsfreiheit der Einzelstaaten darf aber nicht zu sehr beschränkt werden. In manchen Artikeln herrscht unbestreitbar Mangel. Höchstpreise allein genügen nicht. Auch Beschlagnahme und rationelle Verteilung sind nötig. Wir erwarten, daß die Kartoffelpreise unter keinen Umständen heraufgesetzt werden, sonst würde der ganze Reichstag lebhaftesten Protest einlegen. Falls die Abschlägungen überhand nehmen, so muß das Fleisch für den Winter in Kühlräumen aufbewahrt werden. Bei der Produktionssteigerung muß höchster Wert auf den Anbau von Kartoffeln und Zuckerrüben gelegt werden. Das deutsche Volk wird mit seiner Tapferkeit die Schwierigkeiten in der Ernährung kräftig überwinden. (Beifall.)

England und der Krieg.

Zum Mannschafsmangel in England.

W.B. London, 4. Nov. (Nicht amtlich.) „Times“ weist in einem Leitartikel nochmals auf die Notwendigkeit hin, der Armee neue Mannschaften zu verschaffen. Sie schreibt:

„Das Kriegsammt braucht sofort eine sehr bedeutende Zahl neuer Truppen. Es besteht gegenwärtig nicht die Absicht, das militärische Alter zu erhöhen, und die Regierung sei bezüglich der Rekrutierung in Irland noch zu keinem endgültigen Entschluß gelangt. Auch die Anwerbung von großen Massen farbiger Truppen sei vorläufig sehr unwahrscheinlich. Man hoffe aber, die notwendigen Mannschaften mit Hilfe des bestehenden Dienstpflichtgesetzes zu bekommen, vorausgesetzt, daß die anderen Ministerien das Kriegsammt entsprechend unterstützen.“

Die Armee brauche die neuen Mannschaften, um sie während des Winters auszubilden. In den Kriegsausschüssen habe man den Eindruck, daß die Kommission zur Verteilung des vorhandenen Menschensmaterials und die Departements nicht mit der nötigen Eifrigkeit zu Werke gingen. Das Kriegsammt habe jedoch keine Ursache, dagegen aufzutreten, daß alle Männer unter 25 Jahren mit alleiniger Ausnahme der gelehrten Arbeiter in der Munitionsindustrie, dem Kohlenbergbau und dem Schiffbau, in die Armee eingereiht werden.

Die Gerichtshöfe, die sich mit der Befreiung vom Militärdienst befassen, seien eine Quelle großer Besorgnis. Es werde über Vagheit der militärischen Vertreter an diesen Gerichtshöfen und in einigen Distrikten auch über die außerordentlich große Zahl von Untauglichkeitszeugnissen geklagt, die die Gerichte ausstellen. Wenn das Dienstpflichtgesetz energisch zur Anwendung käme, würde kein Mangel, sondern Überfluß an Menschensmaterial vorhanden sein.

Neue Lohnsteigerungen in Südwales.

W.B. London, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Die Befürworter der Kohlenarbeiter Südwales zeigten dem Arbeiterverband an, daß sie die Herabsetzung der Löhne um 10% fordern. Die Bergleute verlangen eine Aufbesserung von 15%.

Die neue englische Anleihe in Amerika.

W.B. London, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Die englische Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterling (1200 Millionen Mark) ist voll gezeichnet worden.

Neueste Nachrichten.

Der jüngste Sohn des Königs von Rumänien gestorben.

W.B. Bukarest, 4. Nov. (Agence Havas.) Prinz Mircea ist am Donnerstag gestorben.

Bildes. Gewiß — es wird auch noch Monte Santa, nach Monte di Merua bei Götz, nach Podgore, nach Cormons und nach Bar Bana in den Zagunen gemalt, aber für bestimmte Anliegen des lebenden Herzens kommt nur die Madonna von Kastagnarizza in Betracht.

Mit den großen Wallfahrten werden meist Tanzfeste, die sogenannten Sagta, verbunden, an denen das Volksleben in seiner Eigenart zutage tritt. Da werden auch öffentliche Tombolapiele abgehalten, die Bocca gespielt und die Colaß, ein kunstvoll geflochtenes Ringespiel, verfaßt, das als Erinnerung um den Hals gebunden und nach Hause getragen wird.

Noch andere Seltsamkeiten kennt das Volk von Kastagnarizza. So besteht hier noch, wie in den benachbarten Dörfern, eine Art von Probe-Ehe. Das Mädchen ist zunächst zwei Jahre lang „Maritaba“, Probekraut. Erst dann wird geheiratet und das Mädchen zur „spolaba“ erhoben. Wenn Witwen wieder heiraten, so wird am Abend vor der Hochzeit von den jungen Dorfburshen eine humoristische Kagenmusik dargebracht, die mit einer Bewirtung endigt. Am Hochzeitstage selbst werden alle Töpfe zerbrochen, denn Scherben bedeuten Glück.

In Kastagnarizza hat sich auch die alte Juranentracht, die sonst überall zurückgeht, erhalten. Sie besteht aus kurzen schwarzen Schnalshosen, einer weißen Weste, einem kurzen weißen Wollrock und einem niedrigen, lornisch wirkenden Zylinder.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 2. Nov. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Trautwein. Der Fabrikarbeiter Emil Michels aus Weingarten stahl am 5. September bei seinem Pflegevater in Weingarten aus dessen Wohnung eine Kassetten, erbrach sie mit einem Eisenstück und stahl daraus den Betrag von 160 Mark. Heute verurteilte ihn die Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft. — Der Schmiedelehrling Paul Bussel aus Eschbach, der jetzt 16 Jahre alt ist und bereits seit seinem 12. Jahre sich in Zwangsverbannung befindet, stieg in Baden-Baden im Juni in den Nächten zum Sonntag durch ein Abortfenster in eine Gastwirtschaft ein und stahl aus der Wirtschaftskasse den Betrag von zusammen 50 Mark, und aus dem Wirtszimmer Wurst, Ansichtskarten, Spielkarten u. a. Bei den Diebstählen stand ihm der Blechnerlehrling Richard Kirschbaum aus Karlsruhe wohn-

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.

W.B. Wien, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherrzog Carl Der Feind setzte in der nördlichen Balachci seine Angriffe fort. Von der Aiderobierung der Grenzhöhe Kosca (im Raume südöstlich von Braßo) abgesehen, hatte er nirgends Erfolg. In den Kämpfen um eine gegen befestigte Angriffe behauptete Höhenstellung südwestlich von Predcal wurden über 250 Gefangene Rumänen eingebracht.

An der siebenbürgischen Ostgrenze erhöhte rumänische Artillerietätigkeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Bohorodszany überfiel ein I. und I. Jagdkommando die russischen Vorposten und ebnete deren Stellungen ein. An der Karajowa erstürmten deutsche Bataillone abermals einige russische Gräben und behaupteten sie gegen erbitterte Gegenstöße.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den schweren Kämpfen des 1. und 2. November verlief der Vormittag des 3. November an der Schlachtfeldfront des Küstenlandes ohne größere Kampfhandlung; am Nachmittag nahm jedoch die Angriffstätigkeit der Italiener wieder zu.

Auf dem Karit wurden wiederholte Anstöße zu Angriffen durch unser Sperrfeuer niedergehalten. Der Feind konnte trotz zahlloser Verluste nirgends Raum gewinnen.

Im Wippach-Tal stießen abends starke feindliche Kräfte bis in unsere Stellungen zwischen Vertoiba und Bigla vor. Durch Gegenangriff wurden kurz darauf alle Gräben von den Anstößen wieder zurückgewonnen.

Vor den Hindernissen von St. Catarina und Dembee verbluteten mehrere Bergartillerie-Bataillone in erfolglosen Angriffen.

Die Zahl der seit dem 1. November gemachten Gefangenen ist auf 3500 gestiegen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. Nov. abends besetzte ein Seeflugzeugschwadron die militärischen Objekte von Starazono, Manakone und die Adria-Werke ausgiebig mit Bomben, Flottenkommando.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 5. November: meist trüb, Regenfälle, ziemlich mild.

Friedr. Amolsch

empfehlend sich für Reparaturen und Neuanlagen in Blechern und Installationsarbeiten bei billiger u. prompter Bedienung. 8998

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

haft in Baden, Schmiere. Im März 1916 stahl Bussel aus einem Schuppen in Dos ein einem Landwirte gehörendes Fahrrad. Zu dem Diebstahle war Bussel von dem 17jährigen Hausburshen Konrad Stephan, genannt Wals, aus Kappelroden angeheißt worden, der das gestohlene Fahrrad erhielt. Das Gericht verurteilte Bussel und Kirschbaum wegen schweren Diebstahls, Bussel zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, Kirschbaum zu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft mit einem Monat. Stephan wurde wegen Anstiftung zum schweren Diebstahl und Hehlerei zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Schneidermeister Johann Pfersching aus Münzesheim war vom Schöffengericht zu Bruchsal wegen Vergehens gegen das Belagerungszustandsgesetz zu einer Geldstrafe von 20 Mark, aber zu 5 Tagen Gefängnis, verurteilt worden. Gegen das Urteil legte Pfersching Berufung ein. Sie wurde verworfen. — Der Kaufmann Jakob Bernstein aus Rzeszow war vom Schöffengericht zu Bruchsal wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt worden. Gegen das Urteil legte Bernstein Berufung ein. Da Bernstein nicht im Termin erschien, wurde sie verworfen.

Der Reisende Jidor Wolff aus Kamillental (Bosen) reiste für einen Zigarettenfabrikanten in Karlsruhe und ließ sich widerrechtlich von den Käufern von Zigaretten die Waren bezahlen und verwendete dann das Geld für sich. Nachdem man die Schwindeldelien Wolffs aufgedeckt hatte, wurde er von dem Zigarettenfabrikanten entlassen. Darauf begann Wolff einen umfangreichen Käsejagd. Er verkaufte an Personen in Spöck, Berghausen, Weingarten, Eutingen, Waldorf u. a. zentnerweise Käse, namentlich Rahmkäse und Limburger, ohne daß er nur ein Gramm Käse im Besitz hatte. Das Geld ließ er sich im Voraus bezahlen, und es gelang ihm so Beträge von 30, 50, 100, 70 und 300 Mark einzutafeln. In Friedrichstal, Spöck, Sulzfeld, Eutingen, Weilschneureuth, Bretten, Ruit und Rothensels gelangten ihm seine Schwindelveruche nicht. Die Leute konnten sich nicht entschließen, den Käse zu bezahlen, ehe sie ihn nicht gesehen hatten. Wie nachgewiesen wurde, war Wolff nicht in der Lage, den in Aussicht gestellten Käse zu liefern. Wolff ist schon oft und schon schwer wegen Betrugs und wegen gewerbsmäßigen Glückspiels vorbestraft worden. Heute wurde er wegen Unterschlagung, Betrugs und Betrugsvorwurfs zu 2 Jahren 6 Monaten, 1 Woche Zuchthaus und zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre aberkannt. Die Geldstrafe und 1 Woche Zuchthaus sind durch die Untersuchungshaft verbüßt.







Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zum Generalmajor befördert: Edermann, Oberst, im Frieden Kom. d. Inf. Regts. 142; zum Rittmeister: der Oberleutnant Lemke d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt b. d. Inf. Regt. Mun. Kräftm. Reg. 816; zu Hauptleuten: Hill, O.-Lt. d. R. d. Feldart. R. Nr. 14 (Karlsruhe), jetzt in der Feldart. Batt. 854, Sannier d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Heidelberg), jetzt b. Stabe d. 75. Inf. Regt. Feldart. Brig.; Fähnriche, Witzelmann (Heidelberg) im Inf. Regt. Nr. 249, zum Lt. d. Reg.; n. Deimling, Unteroff. im Feldart. Reg. Nr. 14, zum Fähnrich; zu Leutnants d. Reg. der betr. Reg.: Muhr (Barmen), im Inf. R. Nr. 40, Spanisch (Mosbach), Kettner (Freiburg), Weber (Heidelberg) im Gren. R. Nr. 110, Triffel, Vigijs, Weger, Rannenberg, Frank (Wilmshelm), Roder, Rüttenauer, Roneder (Freiburg), Ecker, Kumpelhardt, Paul (Stodach), Bausch, Bach, Schreiner (Donaueschingen), Brenneis (Heidelberg), Kaltenbach, Huber, Klauzer (Lörrach), n. Heugel (Karlsruhe), Erl (Mosbach), Drollinger (Pforzheim) im Inf. Reg. Nr. 113.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Nov. Durch eine weitere Verordnung des Reichslanzlers wird in Berlin eine Ueberwachungsstelle für Seemuscheln errichtet. Ihr obliegt die Ueberwachung des Fanges und Handels mit Seemuscheln, sowie die Herstellung von Seemuschelformen.

Karlsruhe, 2. Nov. Im Monat September gelangten beim Vorstand der Badischen landwirtschaftlichen Berufsvereine 468 Anträge zur Anzeige, wovon 254 auf die Landwirtschaft und die mit dieser verbundenen Gewerbebetriebe und auf die Forstwirtschaft 14 entfallen. Erstmals entschieden wurden 229 Fälle, darunter sind 15 Fälle mit idlichem Ausgang. Im Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 650 Mark angewiesen, und zwar an 214 Verletzte 2025 Mark, an 11 Witwen 1438 Mark und an 9 Kinder 955 Mark. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 310 Mark Sterbegeld bezahlt.

Durlach, 3. Nov. Im „Durl. Wochenbl.“ lesen wir folgende hübsche Notiz: Bei einem hiesigen Landwirt ist ein kriegsgefangener Russe beim Ackern; bei dieser Gelegenheit kommt ihm ein einer Blödezeitung entnommenes Schnittmuster in die Hände. Er betrachtet die vielen Linien recht aufmerksam und bemerkt dann, in dem er auf einen in mehreren Linien sich kreuzenden Punkt zeigte: „Hier Moskau!“

Heidelberg, 3. Nov. Aus Königsfeld erhält der hiesige Korrespondent des „Schwäb. Merkur“ die Nachricht, daß der zuletzt in Stralburg wohnte ehemalige ehemalige Herr D. Moritz Schwalb im Alter von 88 Jahren in Königsfeld gestorben ist. Mit Schwalb ist eine der selbständigen Persönlichkeiten dahingegangen, die auch eine Zeit lang in Heidelberg bekannt war; der Verstorbene hat einst hier studiert, sodann aber nach seiner Zurückkehr 1894 bis 1908 hier gewohnt. Geboren war er am 16. November 1832 als Sohn armer elterlicher Eltern, kam im 7. Lebensjahre mit diesen nach Paris, kam unter dem Einfluß des evangel. Predigers Meyer, wurde 15 Jahre alt, reiste, besuchte Gymnasium und eine Reihe deutscher Universitäten, besuchte, war Herrscher zunächst in Südrheinland, dann in Posen und Stralburg, damals noch französischer Ort, bis er 1867 nach Bremen kam. Dort erlebte er eine seltsame Wandlung bis zur Entfremdung seiner eigenen Freunde im Protestantenverein und eckte sich mehrfachen Anklagen wegen seiner Lehre aus.

Neu-Breisach, 4. Nov. Antlich wird geschrieben: Durch Verfügung der Kommandantur der Festung Neu-Breisach und der Oberbefehlshabenden vom 21. Oktober 1916 haben die Bestimmungen bezüglich der Jure in den rechtsrheinischen Befehlshaber der Festung Neu-Breisach mit Wirkung vom 25. Oktober 1916 wesentliche Änderungen erfahren. Das Wichtigste davon ist, daß ein Reisepaß und Jureislaubnis des Zivilkommisars in Breisach nur noch für Reisen nach den Gemeinden Sasbach, Jechtingen, Burkheim, Breisach mit Hochstetten, Hringen mit Lillenhof, Gündlingen, Niederrimlingen, Oberimlingen, Grehhausen, Hartheim und Bremgarten, erforderlich ist. Jedoch bedürfen Ausländer und aus dem Auslande und aus Elsaß-Lothringen kommende Deutsche, wie bisher zur Reise nach amtlichen Orten des rechtsrheinischen Festungsbereiches eines Reisepasses und in diesem Falle der Genehmigung des Durchlassamtes Neu-Breisach.

Brandenburg-Gast (A. Schönau), 3. Nov. Der Bergbau scheint jetzt wieder in unserem Bezirk neues Leben zu bekommen. Seit einiger Zeit werden unter Leitung eines technischen Sachmannes Versuche unternommen in den alten vorhandenen Stellen, welche größtenteils verfallen sind. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß wenn diese Versuche von Erfolg sind, der Bergbau in unserer Gegend wieder aufgenommen wird. Schon verschiedentlich gemacht Versuche haben zu der Ueberzeugung geführt, daß in unserm Berg-Innern noch reiche Vorräte an versch. Erzen zur Genüge vorhanden sind. Es wäre mit Freude zu begrüßen, wenn die Versuche den gewünschten Erfolg lieferten und ein neuer, sehr lohnender Industriezweig sich für unsern Bezirk erschließen würde. Bekanntlich lebten ja die Urbewohner des ganzen Bezirks, der überreich an alten Stollen und Grubeneingänge ist nur vom Bergbau mit den damals nur primitiven Hilfsmitteln, welche der Arbeit zur Verfügung standen.

Krumm (A. Wehling), 3. Nov. Der seitherige Kaplan Hugo Gaunter in Bräunlingen bei Donaueschingen ist vom Fürsten zu Fürstberg auf die hiesige katholische Pfarze präsentiert worden.

Erfolg der Kartoffeln durch Futterrüben bei der Schweinemast.

Karlsruhe, 4. Nov. Die Kartoffeln müssen der menschlichen Ernährung vorbehalten bleiben. Nur „Ausleiertartoffeln“ — kleine, beschädigte oder kranke — sollen verfüttert werden. Bei der Schwierigkeit, den nötigen Eiweißgehalt der Futtermittel zu erreichen, wird die Anwendung der durch die Rohmaterialienstelle des Landwirtschaftsministeriums kürzlich weiteren Kreisen mitgeteilten Berichte des Professors Franz Lehmann in Göttingen von größter Wichtigkeit. Lehmann hat festgestellt, daß 70 Proz. des Nährstoffbedarfs durch Rüben (Rohrüben, Wurzeln, Runkelrüben, Mören) gedeckt und dabei höchste Lebendgewichtszunahmen erzielt werden können.

Nur gegen Ende der Mast läßt die Rübenaufnahme durch die Schweine etwas nach. Folgende Regeln sind hierbei innezuhalten: Röhre oder dämpfe die Rüben und gib das nährstoffreiche Dampfwasser in das Futter! Dampfwasser von Kartoffeln ist schädlich; Rüben und Kartoffeln sind also getrennt zu dämpfen. Mische den Rüben pro Schwein und Tag 1/4 bis 1 Kilogramm Beifutter zu; ein Drittel Hahnmehl, Kadavermehl oder Trockenhefe zu zwei Drittel Schrot oder Kleie ermöglichen 500 bis 700 Gramm tägliche Zunahme. Stehen nur Schrot oder Kleie zur Verfügung, so werden wenigstens 4 bis 5 Monate lang Rüben mit Komfrey, Alee, Luzerne oder Wiesenhheu gefüttert (Vormast).

Diese Grünfuttermittel sind zu schrotten, zu verhäckeln oder zu mahlen. Sie werden im getrockneten Zustand wesentlich besser ausgenutzt und vermögen dann — was noch viel zu wenig beachtet wird — einen nicht unerheblichen Teil der Eiweißration darzustellen. Erst wenn monatlich nicht mehr Zunahmen von 10 bis 12 Kilogramm zu erzielen sind, beginnt man mit der Beigabe von Schrot oder Kleie. In der nun folgenden, etwa dreimonatigen Vollmast werden 1 1/2 Kilogramm Beifutter aus Getreidekörnern und Kleie dargereicht, wozu Rüben bis zur Sättigung treten. Alee- und Luzerneblätter oder -blüten, durch

Drehen der Futterpflanzen gewonnen, sind ein nollwertiger Ersatz für Alee.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 4. November.

Großherzogin Hilda

begeht am morgigen Sonntag die 52. Wiederkehr ihres Geburtstages und das ganze badische Volk bringt der geliebten Landesfürstin zu diesem Tage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche entgegen. Gerade die ernste Zeit, deren Schwere auf allen Herzen, ob hoch und niedrig, mit derselben Gewalt lastet, sie mit denselben Empfindungen des Stozes und der Trauer bewegt, sie verbindet Fürstentum und Bürgerhaus wie nie zuvor. Und mit viel ehlen Gedanken und Gemüthungen, mit viel Taten der Liebe und der Mithilfe leistet auch Großherzogin Hilda gleich all den andern deutschen Frauen ihr Teil am Kriegsdienst der ganzen Nation. Ihre helfereudige, liebenswerte Natur konnte manches armes Herz trösten, manchen auf dem Wanderlager Ringenden mit neuem Lebensmut erfüllen, manchem Tapferen bei ihren Lazarettbesuchen die Augen mit frohem Glanz erhellten, wenn sie in ihrer schlichten, freundlich-gütigen Art ihre herzliche Teilnahme für sein Ergehen zeigte. Und wenn, dem Wunsch der hohen Frau gemäß, an ihrem Geburtstag statt Blumenpenden ins Fürstenschloß Liebesgaben an die Front oder an das rote Kreuz gelangt werden, so pflanzte sie dafür Blumen der Liebe und Treue in ungezählte Herzen, die in aufrichtiger Anhänglichkeit und Verehrung der ehlen Fürstin für das neue Lebensjahr die Wünsche Aller mitgeben: daß es ein Jahr der Friedensverheißung und für Großherzogin Hilda selbst ein Jahr neuen, tiefsten Glückes sein möge, das an des fürstlichen Gatten Seite dem ganzen Lande zum Segen gereicht.

Das Eisen Kreuz erhielten: Kriegsw. im Inf. Regt. 109 Heinrich Schumacher aus Karlsruhe, Sohn des Gärtners Schumacher, am Kadettenhaus, Unteroffizier Robert Gold von Karlsruhe, ferner Lt. d. I. u. Komp.-Führer Behn, Defar in Ehrstädt (Amt Sinsheim), Erv. n. Stait aus Nyrtingen, Oswald Maurer aus Odenheim, Wilh. Bahm aus Odenheim, Max Huber, aus Forst Amt Fuchsal, L. Hünemeyer, Gölshausen (A. Bretten), Gustav Winkler aus Schattlaufen (A. Wiesloch), Emil Meyer aus Rietern b. Pforzheim, Friedrich Winkler aus Hochingen, August Karber aus Ittersbach (A. Pforzheim), Wilh. Diebold aus Waldorf (A. Wiesloch), Edwin Neumann aus Riebelbrunn und August Herzog aus Reudorf (A. Bruchsal), sämtlich Armeevorgesetzten einer Armierungscomp. im Westen.

Badisches Rotes Kreuz. Der Kaiser hat das Gedenklatt für die Angehörigen der im Heeresdienst für das Vaterland gefallenen Personen auch für die Angehörigen der freiwilligen Krankenpflege ausdehnen lassen. Näheres geht den betreffenden Familien durch den Badischen Landesverein vom Roten Kreuz zu.

Von unseren Kriegsgefangenen in Rußland. Nach einem Bericht der „Rustija Wiedomosti“ weigerte sich die Moskauer Gouvernementsbehörde, die bei den Grundbesitzern beschäftigten Kriegsgefangenen mit warmer Kleidung und Schuhwerk zu versehen, da es ihr unmöglich sei, Leder oder Filzstiefel und Schapfel herbeizuschaffen. Sie schlug deshalb den Kreisbehörden vor, die Grundbesitzer anzumehmen, selbst die Versorgung der auf ihren Gütern arbeitenden Gefangenen mit warmer Kleidung und Schuhwerk zu übernehmen, und die daraus erwachsenden Kosten von den Zahlungen abzuziehen, die sie an die Landbesitzer (Schnftmo) zu leisten haben. Der Lohn für die Arbeit der Kriegsgefangenen ist auf 15 Rubel im Monat festgesetzt, wovon 5 Rubel von den Grundbesitzern den Gefangenen eingehändigt werden, während die übrigen 10 Rubel die Landbesitzer für Remachung, Kleidung, Schuhwerk usw. erhalten. Aus diesen 10 Rubeln sollen namentlich auch die Auslagen gedeckt werden, die den Grundbesitzern aus der Beschaffung von Kleidung und Schuhwerk für die Kriegsgefangenen erwachsen werden. Wäsche, Jaden, Hosen, Mägen und Fußlappen hat die Gouvernementsbehörde bereits selbst bestellt und wird diese an die Gefangenen betafolgen; zur Deckung der Kosten soll die erwähnte Abgabe der Grundbesitzer Verwendung finden.

Kriegsgefangene in Sibirien. Vor einigen Tagen ging durch die Presse eine Notiz der „Basler Nachrichten“, daß die letzten Rücktransporte deutscher Kriegsgefangener aus Sibirien gegenwärtig stattfinden und daß im November keine Kriegsgefangenen mehr in Sibirien sein würden. Der Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene der Hamburgischen Landesvereine vom Roten Kreuz teilt hierzu mit, daß nach keinem Erachten die Nachricht nicht den Tatsachen entspricht, da sowohl Mitteilungen von Gefangenen selbst, als auch sonstige aus Rußland eintreffende Berichte sie als höchst unwahrscheinlich hinstellen.

Verbot des Verkaufs sämtlicher Ferngläser. Nachdem schon von dem stell. Kommand. General des 14. Armeekorps kürzlich ein Verbot des Verkaufs von Ferngläsern ergangen ist, wird dieses Verbot jetzt durch kriegsinferiellen Erlass wiederholt. Es handelt sich dabei um Ferngläser, gleichviel welcher Konstruktion und Vergrößerung, sowie der Objektiv für Photographie und Projektion, deren Lichtstärke bei einer Brennweite von mehr als 18 Zentimeter Größe oder gleich 1:6.0 ist. Nur die Galileischen Gläser, deren Vergrößerung kleiner als 4fach ist, z. B. die bekannten kleinen Operngläser, sind von dem Verkaufsverbot ausgenommen. Ausnahmsweise kann der Verkauf veralteter Ferngläser und Objektiv gestattet werden, bei ersteren jedoch nur, wenn die Vergrößerung 6 Mal nicht übersteigt. Anträge sind in doppelter Ausfertigung von dem Erwerber, nicht von dem Verkäufer an die Beschaffungsstelle für Lichtbildgeräte beim Allgemeinen Kriegsdepartement, Abteilung H, Berlin W. 57, Bismarckstr. 20, portofrei zu richten unter Beifügung eines nicht portofrei gemachten Briefumschlags mit der Adresse des Antragstellers. Außerdem muß eine Bescheinigung der zuständigen Polizeibehörde beigelegt sein, daß Bedenken gegen den Verkauf mit Rücksicht auf die Person des Antragstellers nicht vorliegen. Bei Zielfernrohren ist die Nummer des Jagdscheines anzugeben. Die notwendigen Angaben sind sorgfältig zu machen, damit durch Rückfragen keine Zeit verloren geht. Insbesondere ist die Fabrikationsnummer genau anzugeben. Händler brauchen bei dem Warenbezug vom Hersteller die Verkaufserlaubnis von der B. Li. G. nicht einzuholen. Erst wenn die Ware an den Gebraucher letzten Endes gelangen soll, ist der Antrag zu stellen. Zwecks Kontrolle des Lagers hat jeder Händler ein Bestandsbuch zu führen. Nähere Auskunft erteilen die Handelskammern, die auch die Antragordrücke abgeben.

Kriegslieferungen und Handelskammern. Die Verteilung von Kriegslieferungen unter die Betriebe des Handwerks ist in umfassender Weise vom Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamt organisiert worden. Unter Bezugnahme hierauf wurden im Juni 1915 vom Ausschuß des Deutschen Handeltages darüber verhandelt, ob sich eine derartige vermittelnde Tätigkeit auch für die Handelskammern empfehle. Vertreter großer Handelskammern wandten dagegen ein, daß große Kammern mit mannigfachen Industriezweigen die bezeichnete Aufgabe nicht übernehmen könnten, und die Mehrheit des Ausschusses sprach sich demgemäß gegen die Anregung aus. Gleichwohl wurde und wird von manchen Handelskammern die Vermittlung von Kriegslieferungen übernommen, und es hat sich jüngst zu diesem Zwecke eine Vermittlungszentrale provinziell-sächsischer und benachbar-

ter Handelskammern für Heeres- und Staatsbedarf in der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Magdeburg gebildet. In der Meinung, daß die Angelegenheit von grundsätzlicher Bedeutung sei, und das Vorgehen der provinziell-sächsischen Handelskammern möglicherweise in anderen Bezirken Nachahmung finden werde, hat die Feldzeugmeisterei den Deutschen Handeltag, zu ihm Stellung zu nehmen. Infolgedessen sprach sich der Ausschuß des Deutschen Handeltages namentlich dafür aus, daß die Militärbehörden für die Verteilung von Aufträgen die Vermittlung in Anspruch nehmen möchten, die ihnen von Handelskammerorganisationen, wie der genannten, angeboten werde.

Dem Bürgerausschuß wurde vom Stadtrat der Antrag unterbreitet, ein im Erweiterungsgebiet des Rheinbajens, im Gemau Neugärten gelegenes, 525 Am. großes Grundstück der früheren Gemeindegarten zum Preise von 525 M. (1 M. für das Am.) zu erwerben. Der Anlauf erscheint zweckmäßig.

Beibehaltung der Sommerzeit. Zurzeit schweben Erörterungen darüber, ob die Früherlegung der Stunden im Sommer, die vom Ausschuß des Deutschen Handeltages schon vor vier Jahren beantwortet und in Deutschland und einigen anderen Staaten in diesen Jahre eingeführt worden ist, auch künftig vorgenommen werden soll. Hierüber verhandelte der Ausschuß des Deutschen Handeltages auf Grund von Äußerungen vieler Handelskammern. Von einzelnen Seiten wurde bemerkt, daß nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in einem beachtenswerten Teil der Industrie sich Stimmen gegen die Sommerzeit erheben hätten; weitans überwiegt jedoch die Meinung, daß die Sommerzeit sich in Industrie und Handel bewährt und die auf sie gesetzte Hoffnung in bezug auf die Ersparrung von Beleuchtungsstoffen und Förderung der Gesundheit erfüllt habe. Ohne sich für alle Zukunft endgültig festzulassen, und in der Meinung, daß zunächst noch weitere Erfahrungen abgewartet werden möchten, sprach sich der Ausschuß dafür aus, daß die Früherlegung der Stunden im Sommer auch in den nächsten Jahren stattfinden.

Das Sammeln der Bucheder. Der „Zf. A. Presse“ schreibt man: Das Sammeln der Bucheder zur Delgewinnung ist eine lohnende Beschäftigung, man muß es nur richtig angehen. Zwei Personen von Hahnstatten haben weit über drei Zentner Bucheder gesammelt. Ihre Geräte waren ein größeres Sieb (sog. Aehrenreiter), ein sog. Erbsensieb und ein Luch. Die Laubschicht unter den fragenden Buchen wurde mit den Händen fest zusammengenommen und untergeleitet in das große Sieb geschüttelt. Durch Schütteln fielen die Erbsen auf das unten ausgebreitete Tuch und wurden dann nochmals durch das Erbsensieb gesiebt, wobei sie fast ganz sauber wurden und zu Hause nur noch verlesen zu werden brauchten. Die beiden Leute haben auf diese Weise manchmal in noch nicht drei Stunden bis zu 25 Pfund Bucheder gesammelt. Wird das Sammeln in der oben geschilderten Weise vorgenommen, dann ist es ganz sicher lohnend, auch wenn der Sammler drei Viertel abliefern muß und für diese nur den verhältnismäßig geringen Betrag von 25 Pfg. für das Pfund erhält.

Ueber die Lebensmittelversorgung ist im letzten Jahre unendlich viel geredet und geschrieben worden. Trotzdem hat die Mehrheit der Verbraucher noch immer keine klare Vorstellung von der gegenwärtigen Lage des Lebensmittelmarktes und der Tätigkeit der Kommunalverbände. Und doch ist es nur dann möglich die Einzelhaltungen den Kriegsverhältnissen richtig anzupassen, wenn die Hausfrauen über die Marktlage genau Bescheid wissen. In einer öffentlichen Hausfrauenversammlung, zu welcher der Karlsruher Frauenbund und der Badische Frauenverein und der katholische Frauenbund am Freitag, den 10. November einladen, wird deshalb Herr Bürgermeister Dr. Hofmann die wichtige Frage der Lebensmittelversorgung ausführlich behandeln. Die freie Aussprache wird allen Beteiligten die Möglichkeit geben, sich über alles das zu unterrichten, was ihnen besonders am Herzen liegt.

Vaterländische Volksfeste. Nebenst wie die erhebenden Volksfeste, die in Heidelberg auf Prof. Rugges Anregung stattfinden, sollen auch hier in Karlsruhe an verschiedenen Nachmittagen und Abenden der kommenden Monate Veranstaltungen ins Werk gesetzt werden, deren Zweck ist, jeden Teilnehmer innerlich zu erheben und ihn durch edle Freude neu zu erfrischen. Es ist kein Zweifel, daß der Weltkrieg große Anforderungen an die seelische Spannkraft jedes einzelnen stellt. Vor allem die Frauen unserer Kriegsteilnehmer, die so hart im Kampfe um das Notwendige stehen, leiden schwer unter dem Druck der Zeit, und sie vor allem haben eine Stärkung ihrer inneren Kräfte notwendig. In sie wenden sich also die geplanten Veranstaltungen in erster Reihe. Aber nicht an sie allein, „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“. Darum müssen wir alle zusammen stehen und einer des anderen Last tragen helfen. Aus diesen Erwägungen heraus haben sich in unserer Stadt Männer und Frauen zusammengeschlossen, um das bezeichnete Unternehmen ins Leben zu rufen, das sowohl Freude wie Belehrung über den Sinn und das Ziel unseres gegenwärtigen Ringens verbreiten soll. In den vaterländischen Festen soll das gestrophene Wort mit dem Lied abwechseln, sollen Rede und Deklamation, edle Musik und gemeinsame Gesänge von unseres Volkes Not und Herrlichkeit reden. Die Vorbereitungen sind so weit getroffen, daß die erste derartige Veranstaltung am Sonntag, den 12. November, mittags 3 Uhr, im Stadt. Konzerthaus stattfinden kann. Der Besuch wird vollständig unentgeltlich sein. Ueber die Abgabe von Karten, sowie über das Programm wird das Nähere noch bekannt gemacht. Nur so viel darf voraussichtlich werden, daß erste rednerische und künstlerische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Vortrag. Ueber die „Siebenbürger Sachsen“ spricht Herr Pfarrer Schlusser in Weil, am Mittwoch, den 8. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathsaal. Der Eintritt ist frei. (Siehe Inserat.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.) Sonntag, den 5. November. En. Männerverein. 3 Uhr Kreuznagelung i. Gemeindehaus, Fußballverein. 2 1/2 Uhr Kriegswettspiel. Kolosseum. 4 und 8 1/2 Uhr Vorstellung. Stadt. Konzerthaus. 7 Uhr Bunter Künstlerabend. Schwarzwaldverein. Wanderung. Abfahrt 8.14. Veteranenverein. 3 Uhr Monatsversammlung. Kronenhalle.

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe.

b) in Baden-Baden. Montag, 6. Nov. Sondervorst.: „Der Waffenschmied“. 7 1/2—10. Sonntag, 12. Nov. „Mina von Barnhelm“. 7 1/2—9.

Aus den Kurorten.

Vab. Bildungen, 2. Nov. Zum Nutzen unserer Arbeiter, denen die Verhältnisse nicht einen Sommer-Bohe- und Erholungsurlaub gestatten, bleiben die Quellen und Bäder auch in diesem Winter offen. Das hiesige Badhotel bietet auch in der schärferen Jahreszeit einen angenehmen Aufenthalt. Das Hotel bleibt auch für Zivildienstige geöffnet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Liebesgaben sind allen unsern im Felde stehenden Soldaten hoch willkommen. Darum empfiehlt es sich, Abheft-Tabellen, die in allen Apotheken und Drogerien in veränderlichen Reihenfolgen erhältlich sind, und sich ganz besonders zu Liebesgaben eignen, abzugeben. Bei den ungeheuren Strapazen, denen unsere Soldaten im Winterfeldzug ausgesetzt sind, spielen Erhaltungsfaktoren der Stimmung eine große Rolle. Vor solchen Erhaltungsfaktoren können Abheft-Tabellen wie kein anderes Mittel.







**Trefzger MOBEL**  
Verburgert  
alle Vorzüge der modernen  
Möbel-Industrie  
Formenreichtum, Grundsätzliche Arbeit

Verkauf direkt an Jedermann  
ob Fabrik oder deren Verkaufsstellen.  
Kein Zwischenhandel.

Billigste Qualitäts-Möbel  
Verkaufsstellen:  
Rastatt (Fabrik), Mannheim, Karlsruhe,  
Freiburg, Pforzheim, Konstanz.

Süddeutsche Möbel-Industrie  
Gebrüder Trefzger Rastatt

Karlsruhe, Kaiserstraße 97.

**P.T. Palast-Theater P.T.**  
Karlsruhe Herrenstr. 11.  
Größtes, neuestes u. vornehmstes Lichtspielunternehmen a. Plätze  
Konkurrenzlos, klare, plastische Vorführung der Bilder  
infolge erstklassiger technischer Einrichtung, wodurch  
die Augen nicht angegriffen werden.

**Spielplan**  
siehe heutiges  
**Mittags-Blatt.**

Preise der Plätze:  
Vollpreise: Fremden-Loge Mk. 2.—, Balkon-Loge  
Mk. 1.50, Sperrsitz Mk. 1.—, Balkon 80 Pfg., 1. Platz  
60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.  
Vorzugspreise nur an Wochentagen gültig.  
Vorzugs-Preise: Fremden-Loge Mk. 1.50, Balkon-  
Loge Mk. 1.—, Sperrsitz 80 Pfg., Balkon 60 Pfg.,  
1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 25 Pfg. 12072

Palast-Lichtspiele, Friedr. Schulten.  
Zur gest. Bedienung zum Ausschneiden.

Vorzugskarte.  
Inhaber dieser Karte zahlt gegen Vorzeigen derselben  
an obiger Theaterkasse folgende Eintrittspreise:  
2. Platz 25 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., Balkon 60 Pfg.,  
Sperrsitz 80 Pfg., Balkonloge 1 Mk., Fremdenloge 1.50 Mk.

**Provisions-Vertreter**  
f. beschlagnahmefreies Schaum.  
Bajapulver u. Stärke-Ertrag  
ge sucht. 4847a

**Friedrich Maack,**  
Seipais-Wahren, Königsstr. 22.

**2 tücht. Plattenleger**  
sotort gesucht. 388713  
Pfeifer, Kaiser-Str. 70.

**Raminfeger**  
überlässiger Arbeiter, kann  
sotort eintreten. 4802a  
Hettlinger, Göttingen.

Wen. Ueberzug, jung, ehrl.  
Sausburge auf 8. Koobr.  
Druckerei, Kitz,  
Ed. Gailer u. Söfenstr. 128.

Kräftig. Schullehrer, hobl-  
lindig, der die Nachmittage  
schulzeit hat, zum Austragen  
von Journalen gesucht.  
Buchhandlung Schultenfein,  
388676 Waldstr. 66.

**Gesucht**  
Stenotypistin bei hohem Ge-  
halt. Baldigster Eintritt. Nur  
erf. Kräfte finden Berücksich-  
tigung. 4398a.2.1

**Thiergärtner, Holz u. Witmer,**  
Baden-Baden.

**Fräulein,**  
flott im Maschinenschreiben  
und Stenographieren, sof. ge-  
sucht. Fortsetzung erwünscht.  
Herr. Unger, Konulat, Böh-  
ringerstr. 110, part., anticher  
3-5 Uhr nachm. 386363

Tüchtiges 4852a

**Zimmermädchen**  
für untern Schulbau um 15.  
ge sucht. Schriftl. Meldungen  
mit Zeugnisabschriften an  
Tugendheim, Seidelberg.

**Hel. gesetzl. Wädchen**  
ehrl., überlässig u. arbeits-  
willig, zu 3 Personen sotort  
oder später gesucht. Letztes  
Mädchen 7 J. am Plat. An-  
gebote mit genauen Angaben  
des Alters, Lohnanspruchs,  
Zeugnisabschriften u. möglichst  
Bild erbeten an 4882a  
Brau Sahnst. Gernsbach,  
Mahlstr. Herrenstr. 9.

Auf 15. November ge sucht  
ein tüchtiges 12047.3.2

**Mädchen,**  
welches gut büchsenlich lochen  
kann, pünktl. in Hausarbeiten  
ist und gute Zeugnisse besitzt.  
Zimmermädchen vorhanden.  
Brau Sahnst. an  
Mahlstr. 55, 3. St.

Superlässiges Mädchen in  
Heinen Gasthaus ge sucht auf  
15. November. 386755  
Franz Nic. Wolf,  
Amalienstr. 58, L. Kaiserplatz.

Gesucht auf 15. Nov. zu 2  
Damen Mädchen für Küche u.  
Hausarbeit, Besalt. von 3-5,  
Sälsch, Helfertstr. 7, II. 386756

Jüngeres, ehrl., Wädchen,  
das etwas lochen kann, für  
sotort ge sucht. 386747  
Körtingstr. 5, im Laden.  
(Seiler).

**GARBÁTY**  
CIGARETTEN

Saba  
3 1/2 S

Flaggen-  
gala  
5 S

**Fahrnis-Versteigerung.**

Dienstag, den 7. November, vormittags 9 Uhr und  
nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag einer  
Gesellschaft im Auktionslokal, Jähringerstr. 29, gegen bar  
öffentlich versteigert:

1 famer. Möblierungsstück mit Rohbaum-Polster, 1 Pfeiler-  
schlafkommode mit Spiegelaufsatz, Chaiselongue m. Dedé,  
Tische, Nähtisch, Konsol, 1 K. Stuhlbüchse, 1 fast neuer  
Eisenschrank, Büben-, Blumen- u. Leberhändler, Blumen-  
treppe, Porzellan, Bilder, Bilderrahmen, Stühle, Spiegel,  
2 Säbel, Garderobe- und Handtuchhalter, Galerieschlangen,  
Seige, Gläser, Blumenvasen, Defonome, Schreibpult u.  
Schmuckkästen, Vorhänge, gest. Decken und Läufer aller  
Art, Staffeleien, versch. Nüchengehör u. Glaswaren,  
Nohlenbeden, versch. Porzellan, Lämpen, Schenkenpflannen,  
Gis- und Buchmaschine, Damenleiber u. Blusen, Stiefel,  
1 Paar gute, fast neue Damen-Stiefel und noch vieles,  
was Stebbader höchst einladet. 12068

**S. Nischmann, Auktionsgeschäft,**  
Jähringerstr. 29. Telefon 2068.

**Handelslehranstalt**  
und  
**Töchterhandelschule**  
**Mercur**  
Karlsruhe, Karlstr. 13,  
nächst dem Moninger.  
Fernsp. 2018.

**Schön schreiben**  
Jede Schrift  
wird gelehrt

**Buchführung,**  
einf., dopp., amerikan.  
Stenographie, Masch.-Schreiben  
Rechnen, Rundschrift, Wechsel-  
u. Scheckkunde, Konto-Korrent-  
wesen etc.

Honorar mäßig.  
Am 1. jeden Monats beginnen  
neue Kurse.

**Tages- u. Abendkurse**  
Eintritt zu einzelnen Fächern  
jederzeit. 12029

Ausführliche Auskunft und  
Prospekte gratis durch  
**die Direktion.**

**Damen finden gute und**  
bester Aufnahme  
bei Frau Kleinhans, Gebärmutter,  
Fasanenstr. 2 (E. Kaiserstr.) 2000

**Offene Stellen**

**Gesucht**  
tücht. Buchhalter  
oder Buchhalterin  
sowie 4851a  
Dekorateur u. Verkäufer.

Angebote mit Bild und Ge-  
haltsansprüchen an  
**Johann Breinings,**  
Broschier.  
Manufaktur u. Damenkonfekt.

**Schneider-Gesuch.**  
Schneiderarbeit außer dem  
Haus wird abgegeben. Zu  
zu erfragen bei Diemer,  
Markgrafstr. 49, 3. St. 386730

Für den badischen u. württ.  
Bezirk finden selbständige  
**Heizungsmonleure**  
bauernde Beschäftigung bei  
hohem Lohn. 4326a  
**Gebr. Körting A.-G.,**  
Stuttgart.

**Alleinmädchen**  
ein tüchtiges, auf 15. ds. ge-  
sucht. 12064  
Königsstr. 21, bei Fr. Meiner.

**Mädchen**  
gewandtes, sauberes, für alle  
Hausarbeit ge sucht. Kochen  
kann dabei erlernt werden.  
Germann, Privatbroschier,  
Waldhornstr. 25, 3. Stod.

**Hindermädchen,**  
das schon in Stellung u. gute  
Zeugnisse besitzt, ge sucht.  
Weslein, Reppelsplatz 7b,  
2. Stod. 386577

**Tücht. Näherinnen**  
auf Nähmaschinen per  
sotort ge sucht. 386541  
A. Fleischer,  
Gerbstr. 32, II.

Gesucht eine tüchtige  
**Maschinen- und**  
Handnäherin  
auf Uniformen. 386702  
Waldhornstr. 46, III. Mauch.

Junges, kräftiges  
**Laufmädchen**  
für täglich vormittags ge sucht.  
Zu melden bei 12059  
**Rudolf Viefer,**  
Kaiserstraße 153.

**Lehrmädchen**  
gegen sotortige Vergütung  
ge sucht. 386728  
Schuhhaus Globus,  
Waldhornstraße 50.

**Zu vermieten**

Schöne Villenwohnung  
3 große Zimmer u. Mädchen-  
zimmer, Küche, Veranda, gr.  
Garten, elektr. Licht, mit  
reichl. Zubeh., in umlagreter  
Gemeinde, Am Karlsruhe,  
sotort od. später bereit, zu  
vermieten. Ang. u. Nr. 386478  
an die „Bad. Presse“ erbeten.

**3 Zimmerwohng.**  
mit Mansarde, schön u. preis-  
wert, verlegungslos, sof.  
oder auf 1. Januar zu verm.  
Kaiserstr. 15, I. u. 386759

**Guthe einen Dauermieter**  
für meine sehr schöne möbl.  
Anstalts-Wohnung,  
385295 Kaiserstr. 178, I. St.

Ferienhaus 15 in freundl.  
Mansardenwohnung, 2 Zim-  
mer u. Küche, auf 1. Dezbr.  
an ruhige Leute zu vermieten.  
Zu erfr. in 2. Stod. 386825

Schickstr. 22, 3. Stod. recht  
schöne 3 Zimmerwohnung  
mit Zubeh. per sotort oder  
1. Januar preiswert zu verm.  
Näheres daselbst. 386714.2.1

Gut möbl. warm. Zimmer  
mit 1 od. 2 Betten, ehrl. mit  
Klavierbenutzung, auf sotort  
oder später billig zu vermieten.  
386763 Schützenstr. 10, I. u.

**Möbl. Wohnung**  
3 Zimmer, mit eingerichte-  
ter Küche, barriere, großer  
Garten, mit Gelegenheit für  
Kleintierzucht, 2 unmobilierte  
Zimmer, groß. Photografi-  
isches Atelier, auch als fern-  
heller Arbeitsraum, 1 Kreppe  
hoch, zu vermieten. 386011  
Rab. bei E. Wink, Bau-  
meisterstraße 50.

**Zimmer mit Pension,**  
auf möblirt, sowie guter  
**Mittag- u. Abendessen**  
Tischkarte erbeten. Wald-  
hornstr. 25, 2. St. (Ed. Sailerstr.)

**Zimmer ein freundl.**  
möbliertes,  
auf Wunsch mit zwei Betten,  
sotort zu vermieten.  
Hirtel 10, 3. Stod.

Schön möbl. Zimmer, elektr.  
Licht, auf sotort an besten  
Herrn zu vermieten. 386788.2.1  
Seiblerstr. 19, I. a. Marktplatz.

Nächt Kostlos in feur  
möbl. Wohn- u. Schlafzimmern  
mit Balkon, ehrl. 2 Betten,  
Gardenshirm, Kochraum, zu  
vermieten. Näh. Kirchgasse  
Nr. 7, 2. Stod. 386584

Waldhornstr. 22 ist im Winter,  
ein unmöbl., schönes Zimmer  
mit Koch- und Waschtisch auf  
sotort zu vermieten. Rab. im  
Querdau, 2. Stod. 386771

Waldhornstr. 23, Stod. 3. St.  
rechts, ist ein hübsch möbl.,  
freundl. Mansardenzimmer,  
eigener Eingang, sotort oder  
später bill. zu vermieten. 386704

Durlacherstr. 28 ist ein un-  
möbl., heizb. Mansarden-  
zimmer sogl. zu vermieten.  
Näheres barriere. 386570

Derscherstr. 54, Stod. 1. St.  
(Söhner) ist leeres Zimmer,  
ehrl. möbl., mit Küchenbenüt-  
zung, bei hohem Lohn, sof.  
zu vermieten. Zu sprechen  
von 5 Uhr an. 386724.6.1

Kriegstr. 116 Wohnzimmern  
u. Schlafzimmern, elek. möbl.,  
sotort zu verm. 386788.2.1

Schützenstr. Nr. 57, 2. Stod.,  
ist ein kleines Zimmer und  
Schlafstelle zu verm. 386762

Waldstr. 40 c, III. Nähe der  
Kampffstr. ist hübsch möbl.  
Zimmer bill. zu verm. 386750

Waldhornstr. 21, 4. Stod. 7.  
sind bei alleinlebend. Dame  
2 sehr gut möbl. Zimmer,  
sogl. auch ganze Wohnung  
3 Zimmer mit Küche, einz.  
od. zusammen auf 1. Nov.  
oder später zu verm. 386753

**Wagner, Schreiner,**  
**Maschinenarbeiter**  
für Holzbearbeitungsmaschinen bei hohem  
Lohn sotort ge sucht. 4390a.2.1

**Beißbarth & Hoffmann, Akt.-Ges.,**  
Mannheim-Rheinau.

**Tüchtige Schlosser**  
bei guter Bezahlung und dauernder Be-  
schäftigung ge sucht von  
11996.4.2  
**Markstahler & Barth,**  
Neureuterstr. 4.

**Heizer**  
oder dazu geeigneter Schlosser kann sotort eintreten.  
Dampfwaschanstalt August Pfingner,  
12068\* Karlsruhe-Ruppurr, Langestraße 2.

**30 Arbeiterinnen**  
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäf-  
tigung in der  
386634.3.1  
**Lumpenfortieranstalt von**  
**S. Nachmann,**  
Durlach, Pfingstr. 28.

**Versicherungen**  
mit Einschluss der Kriegsgefahr  
übernimmt noch bis auf weiteres die  
**Leipziger**  
Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.  
(Alte Leipziger) Gegründet 1830 — Leipzig — Thomaring 21

**Ohne Extraprämie beim Eintritt**

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den  
künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegs-  
sterbefall sotort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Karlsruhe: 9659  
**Friedr. Maisch, Generalagenturen**  
Inhaber: Franz Baur, Bezirksbeamter, Blumenstr. 3.

**Höhenluftkurort Simmersfeld.**  
Schönste Lage des württemberg. Schwarzwaldes, 780 m hoch,  
Eisenbahnstation Mittenfeld (Wohlbundung).

**Gasthaus „zum Anker“ mit Dependence.**  
Telephon Nr. 1.

Neu eingerichtete Fremdenzimmer mit elektr. Beleuchtung.  
Anerkannt hervorragende Küche. In unmittelbarer Nähe schöne  
Fernsicht auf die Alpen. 8 herrliche Täler im Umkreis einer  
halben Stunde. Bald ringsum. Touristen sehr empfohlen.  
4879a.2.1 Besizer: Jakob Stoll.

**Fr. Betsch, Hoflieferant**  
Telephon 278 Moltkestr. 51  
**Militäreffektenfabrik**

Erstklassige Bezugsquelle für sämtliche  
**Effekten für Feld- u. Garnisondienst.**  
11825

Filiale: Kaiserstr. 179a, Ecke Herrenstr.

Instandsetzen von  
**Zentral-Heizungs-Anlagen**  
jeder Bauart,  
Reinigen von Kesseln,  
Umstellen von Heizkörpern,  
Vergrößerung bestehender  
sowie Neuanlagen  
übernehmen  
**Emil Schmidt & Cons.**  
Kaiserstr. 209 — Hebelstrasse 3  
Telephon 70. 11971

**Massage!**  
in und außer dem Hause.  
Sprechst. 2-8 Uhr. 386729  
Frieda Dorr, Kaiserstr. 78, III.

**Frauen u. Mädchen,**  
welche Nähen u. Zuschneiden,  
sowie das Verändern der  
Kleider praktisch erlernen  
wollen, werden zu jeder Zeit  
angenommen.  
Reitstellung nach Belieben.  
Näheres Brochstraße 20,  
4. St. J. Groll. 186728

**Wasserdrichte**  
**Pferde-Decken**  
wasserdrichte  
**Pony-Decken**  
fertig befestigte Wolldecken

Ertrag für wasserdrichte nur  
gegen Bezugsscheine. Lager-  
bezug sehr lohnend. 11229

**Arthur Baer,**  
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch.

**Metallbetten.**  
Holzrahmen-Matratzen, Kinder-  
betten billigst an Private. Katalog  
frei. Eisenmöbelfabrik Subli. Th.

**Barockrahmen**  
reich verziert, wenn auch be-  
schädigt, kanit 386507  
E. Schmitt, Bergelder,  
Waldstraße 24.

**Treibriemen**  
gut erhalten, beschlagnahme-  
frei, laufen für guten Preis  
**Seindecker & Co.,** Kassel  
Weidenburgstraße 4. 4402a

u. and. Hautfehler  
werden unter Ga-  
rantie entfernt im  
Atelier für Schön-  
heitspflege v. Paula Werner,  
Steierstr. 60, 2 Tr. 286743

**Dampf-, Heissluft- und elektr. Lichtbäder**  
für Herren und Damen im Friedrichsbad den ganzen Tag geöffnet. 43208